



Wer sich mehr Mühe bei der mechanischen Reinigung macht, braucht weniger Chemie.



GUTE PLANUNG NÜTZT MENSCH UND UMWELT

Teich oder Pool?

Wer im Sommer im eigenen Garten schwimmen oder zumindest baden möchte, steht meist vor einer schwierigen Entscheidung: konventioneller Pool oder doch lieber naturbelassener Schwimmteich? Damit die Umwelt möglichst wenig belastet wird und auch gesundheitliche Schäden wie Haut- oder Augenreizungen keine Chance haben, sollte die Antwort gut überlegt sein.

Ökologisch gesehen ist der Verzicht auf den eigenen Pool im Garten am sinnvollsten, denn in Bezug auf Flächenverbrauch sind öffentliche Bäder besser“, sagt Chemiker Christian Mokricky, Obmann von die umweltberatung. Wer aber mit Massenaufläufen in öffentlichen Bädern nichts am Hut hat und lieber im privaten Badeparadies Ruhe finden will, der ist – umweltmäßig – auf jeden Fall mit einem Schwimmteich besser beraten als mit einem Pool. Denn im

Gegensatz zum Bau eines künstlichen Gewässers, das den Ökokreislauf negativ beeinflusst, können Schwimmteiche neue Biotope schaffen. Und sind auch hinsichtlich des Arbeitsaufwandes in vielen Fällen attraktiver. Während der Pool einer großen Badewanne im Garten gleicht, bei der das Wasser nicht nach jedem Bad gewechselt und deshalb mit Hydraulik, Umwälzpumpe, Zusatzstoffen und Arbeit stabilisiert und sauber gehalten werden muss, werden bei der Anlage eines Schwimm-

teichs die Selbstreinigungszyklen eines natürlichen Sees kopiert.

Baden ohne Chemie

Die Vorteile des Schwimmteichs liegen also ganz klar im umweltschonenden Betrieb. Die Reinigung des Wassers mit chemischen Stoffen fällt weg. Allerdings gilt es bei der Errichtung eines privaten Schwimmteichs zu bedenken, dass die Errichtungskosten höher sind als bei der

„einfachen Pool-Lösung“. Dafür machen Libellen, Frösche und schöne Wasserpflanzen aus der nützlichen Abkühlung einen idyllischen und wertvollen Lebensraum. Umweltberater Christian Mokricky: „Je größer der Teich ist, desto stabiler sind

Tipps für Pool und Teich

- ✗ Verwenden Sie für einen Schwimmteich unbedingt Spezialfolien. Diese sind wurzelfest, UV-beständig, reißfest und verrottungsresistent.
- ✗ Folien aus Kautschuk oder Polyethylen sind umweltfreundlicher als solche aus PVC.
- ✗ Wenn Sie kleine Kinder haben, bauen Sie unbedingt einen Zaun rund um den Teich.
- ✗ Der Zaun sollte für kleine Tiere wie zum Beispiel Frösche durchgängig sein.
- ✗ Sparen Sie Chemie durch richtige Wartung.

das ökologische Gleichgewicht und die Selbstreinigung des Gewässers. Das funktioniert etwa ab fünf Quadratmeter.“ Entscheidend dafür, dass private Schwimmteiche zu Erholungszonen werden, sind aber nicht nur Preis und Aussehen, sondern auch der richtige Standort. Dieser ist teilweise beschattet, liegt aber nicht direkt unter einem Baum. Die unterschiedlichen Tiefenzonen sind Voraussetzung für das ökologische Gleichgewicht. Ausreichende Bepflanzung und Ausdehnung der Sumpfpflanzzone sind genauso wichtig wie Schling- und Unterwasserpflanzen, die dem Teich Nährstoffe entziehen und dadurch den Algenbefall reduzieren. Damit

das Wasser im Schwimmteich nicht kippt und über Jahre hinweg beste Wasserqualität ohne Wasserverschwendung erhalten bleibt, sollte der Phosphat-Gehalt des Füllwassers bestimmt werden. Idealerweise liegt die Konzentration unter 0,02 mg/l Gesamtphosphor. Christian Mokricky: „Der Schwimmteich ist übrigens kein Aquarium – Fische und deren Fütterung bringen Probleme.“

Schonend sauber halten

Wer alle Pros und Kontras abgestimmt und sich für einen Pool entschieden hat, der sollte vor allem auf Hygiene achten. Blätter, Insekten, Haare, Schweiß, Schuppen und Sonnenöl belasten das kristallklare Wasser und können einem das Badevergnügen bald verleiden. Am wichtigsten für die Errichtung eines Pools sind die Dimensionierung und Führung der Umwälzanlage. Dadurch wird ein Hygienestandard geschaffen, der den Einsatz von Chemikalien verringern hilft. Umwälzsysteme und Skimmer sollten mindestens acht Stunden am Tag in Betrieb sein, um das gesamte Wasser etwa zweimal über den Filter laufen zu lassen. „Entscheidend für sanfte Hygiene ist auch das Verhalten der Benutzer“, weiß DI Martina

Kainz, Landschaftsökologin bei der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich. „Wer darauf achtet, dass das Wasser nicht mit Gras, Erde oder Schweiß verschmutzt wird, kann viel Desinfektionsmittel sparen.“ Auch die regelmäßige Jagd mit dem Kescher macht Sinn: Jeden zweiten Tag Blätter und groben Schmutz aus dem Wasser fischen, regelmäßig den Bodensauger verwenden! Chlor ist bei der Desinfektion grundsätzlich immer noch erste Wahl und bei regelmäßiger Kontrolle der pH-Werte spricht nichts dagegen. Für Gesundheit und Umwelt am verträglichsten sind zur Desinfizierung des Wassers aber Sauerstoff-Präparate, die Haut und Augen nicht reizen. Allerdings sind diese Mittel kurzlebiger und müssen entsprechend häufiger nachdosiert werden. „Abzuraten ist vom Einsatz von Kupfersulfat zur Desinfektion. Es ist zwar billig, hat aber keine keimtötende Wirkung und kann Haare verfärben und die Pool-Technik schädigen“, warnt Christian Mokricky. Abgelassen werden darf das Poolwasser übrigens nur nach Rücksprache mit der örtlichen Kanalgesellschaft. Eine Investition gilt für Schwimmteich und Pool gleichermaßen: Wenn kleine Kinder Zugang haben, muss ein Zaun das Wasser sichern.

Mag. Kornelia Wernitznig

KOMMENTAR

„Wer sich für den Bau eines privaten Pools entscheidet, muss sich gut um Säuberung und Pflege kümmern. Je mehr Schmutz mechanisch entfernt wird, desto weniger Chemikalien müssen eingesetzt werden. Chemikalien, die Haut und Augen reizen, in der Produktion energie- und rohstoffaufwändig sind und das Abwasser belasten.“



Christian Mokricky
Chemiker, Obmann von die umweltberatung, Mödling